

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 36 – 23. Sonntag im Jahreskreis
05.09.2021

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 13:30 - 17:00 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 08:30 - 09:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild: Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de

Evangelium zum 23. Sonntag im Jahreskreis

Mk 7, 31-37

In jener Zeit verließ Jesus das Gebiet von Tyrus und kam über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet der Dekápolis. Da brachten sie zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten ihn, er möge ihm die Hand auflegen. Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu ihm: Éffata!, das heißt: Öffne dich! Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden. Jesus verbot ihnen, jemandem davon zu erzählen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr verkündeten sie es. Sie staunten über alle Maßen und sagten: Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.

Gedanken zum Evangelium

Dass Stumme sprechen und Taube hören können, ist ein Zeichen der neuen Zeit; so hat der Prophet Jesaja verkündet: „Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht!... Er selbst kommt und wird euch retten. Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren Tauben werden geöffnet. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen frohlockt.“ (Jes 35,4-6). Jetzt wird Gott anwesend sein in Jesus und durch Ihn werden wir aus aller Not, Sünde und Tod befreit. Das sehen wir in der Heilungsgeschichte eines Menschen, der nicht hören konnte und stammelte. Wie Jesus den kranken Mann geheilt hat, erstaunt uns, umso mehr als wir so viel über Jesu Berührung der Ohren und der Zunge im Evangelium hören. Dazu kommt das Entscheidende: dass Jesus mit seiner Macht das Wort spricht: Éffata! Öffne dich! Der kranke Mann wurde geheilt; seine Person, sein Leib wurde entfesselt, wurde befreit, um zu verkünden, dass Gott in Seinem Sohn da ist.

Es wurden nicht nur seine Sinne geöffnet, sondern Jesus befreit durch diese Heilung ihn selbst. Für diese Zeit aber nicht nur, sondern auch für die ewige Heimat beim Vater nach dem Tod.

Tertullian (ca. 160-220), einer von den ersten bedeutenden Theologen der Antike, schrieb: „Also ist der Leib der Angelpunkt des Seelenheils. Und wenn die Seele Gottes Eigentum wird, so ist es der Leib, welcher bewirkt, dass sie es werden kann. Denn der Leib ist es, der abgewaschen wird, damit die Seele von ihren Flecken gereinigt werde; der Leib wird gesalbt, damit die Seele geheiligt werde. Der Leib wird bezeichnet, damit die Seele befestigt werde; der Leib wird durch die Handauflegung beschattet, damit die Seele durch den Geist erleuchtet werde. Der Leib genießt das Fleisch und das Blut Christi, damit die Seele aus Gott genährt werde.“ (Über die Auferstehung des Fleisches, 8) Dieses Heilungsereignis, das der hl. Markus beschreibt, stellt auch uns die Frage nach unserem Verständnis des Todes und dazu gehört auch der Gedanke an die Auferstehung des Leibes.

Öffne dich: Das ist heute Jesu Einladung, um neu Gottes Kraft und die Freude der Auferstehung zu entdecken oder noch tiefer daran zu glauben. Und noch etwas: überzeugt sein, dass wir uns mit unseren lieben Verstorbenen in den Wohnungen des Vaters treffen werden. Ja, Gott hat alles gut gemacht.